

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. T. Cicero Vom Alter

Cicero, Marcus Tullius

Halle, 1793

VD18 11109807

Fünftes Kapitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190270)

ich nemlich nach seinem Tode nie einen Freund würde wiederfinden, von dem ²⁶⁾ ich etwas lernen könnte.

Fünftes Kapitel.

Doch wozu ¹⁾ so vieles vom Maximus? da Sie es nothwendig einsehen müssen, daß die Behauptung höchst ungereimt ist, daß ein Alter von solcher Art traurig sey. Aber es können doch nicht alle Scipionen oder Maximer seyn, daß der Rückblick eroberte Städte, Land- und Seeschlachten, unternommene Feldzüge und Triumphe in sich faßte.

Ein sanftes ²⁾, ruhiges Alter ist die Folge eines stillen, makellosen, unbesleckten Lebenswandels. So wissen wir, war Plato's ³⁾ Leben, der im

26) unde statt a quo. Daß ich nach seinem Tode nie wieder einen solchen Lehrer finden würde.

1) quorsum, quem in finem?

2) quiete, extra belli strepitum; pure, sine libidine. Auf ein geräuschloses, unbeslecktes, und mit Abstand geführtes Leben folgt ein sanftes und ruhiges Alter.

3) Plato lebte etwa vierthalbhundert Jahre vor Christi Geburt. Er war ein Athenienser, und acht Jahre lang ein Schüler des Socrates, und zwar einer seiner dankbarsten Schüler. Von seinen breiten Schultern erhielt er den Namen Plato, da man ihn anfangs Aristocles nannte. Das Alterthum gab ihm den Beynamen des Göttlichen. Seinen Lehrstuhl schlug er in Athen, in der Vorstadt,

im 81. Jahr mit der Erde in der Hand einschloß.
So des Isocrates ⁴⁾ Leben, der im 94. Jahr
sein Werk, Panathenaicus betitelt, fertig ge-
haben will. Er lebte noch 5 Jahre nach dieser Ar-
beit. Sein Lehrer Gorgias ⁵⁾ von Leont lebte

107

stadt, an einem Orte auf, der Academie hieß.
Daher wurden seine Anhänger Akademiker ge-
nannt. Er schrieb sehr beredt über die Gottheit,
über die Seele, über die Gesetze und über die Pflich-
ten. Er trug auch den Lehrsatz von der Weltseele
vor, durch welche alles in der Natur Leben und
Daseyn bekomme. Ferner die Ewigkeit der Welt.
Er schrieb so vortreflich, daß selbst seine Fehler
verführerisch sind. Cicero sagt: Ich möchte mich
lieber mit Plato irren, als mit den übrigen Phi-
losophen richtig denken. Er starb im 81. Jahre
seines Alters.

4) Isocrates, ein Athenienser und Schüler des Gorgias. Sein Unterricht in der Beredsamkeit erwarb ihm großen Beyfall. Er machte seine Schüler aufmerksam auf den periodischen Numerus. Und eben durch diesen schönen Periodenbau unterscheiden sich seine Reden so vorthailhaft von allen andern. Seine Rede Panathenaicus, aufgesetzt zum Lobe auf die Verdienste der Athenienser um Griechenland, wurde an dem atheniensischen Feste vorgelesen. Sie ist die 12te unter den 21 noch vorhandenen Reden des Isocrates.

5) Gorgias, aus Leontium, in Sicilien, lebte als Redner in Athen, und ermunterte die Athenienser in seinen Reden zum Kriege gegen die Perser. Von ihm sind nur noch 2 Reden übrig. Er erreichte ein Alter von 107, nach andern von 109 Jahren. Als ihn einst jemand fragte, wie er ein
so

107 Jahre, und erkaltete nie in seinem Eifer, nie in seinen gelehrten Beschäftigungen. Man legte ihm einst die Frage vor, warum er so lange am Leben zu bleiben wünsche? Ich führe, entgegnete er, keine Klage mit meinem Alter. Eine vortreffliche Antwort, so ganz würdig eines Gelehrten. Hingegen die Thoren setzen ihre Fehler und Gebrechen auf Rechnung des Alters, welches aber nicht mein Ennius that, dessen ich eben Erwähnung gethan:

Gleich dem muthigen Rosse, das oft auf der Bahnen äußerster

In Olympia siegte ⁶⁾, ruht er jetzt vom Alter entnervt.

Er

so hohes Alter erreicht habe, antwortete er: ὅθεν πάντῃ ἡδονῇ ἐνεκα πρᾶξας, weil ich nie der Wollust fröhnte. Als Gorgias vor Alter in eine Schlafsucht verfiel, und ihn einer seiner Freunde fragte, wie er sich befinde: so antwortete er: ἡδὴ με δ' ἵπνος ἀρχεται παρακαταθεῖσθαι τῷ ἀδελφῷ. Schon fängt der Schlaf an, mich meinem Bruder (dem Tode) zu übergeben.

6) *Vicit Olympia*, das oft am Ende der Rennbahn in Olympia siegte. So sagt auch Epictet im 29sten Kap. seines *Enchiridions*: Οὐδὲν Ὀλυμπία νικῆται; du willst in den olympischen Spielen siegen? Es ist eine griechische Construction, die man auch bey römischen Schriftstellern findet. *3. V. vincere belu, pugnare pugnam, certare certamen.* Ausfänglich waren sie nur körperliche, hernach aber wurden sie auch Geistesübungen. Die Gelehrten,

3. V.

Er nimmt also die Vergleichung ⁷⁾ seines Alters von dem Alter eines muthigen und siegenden Rosses, und sein Alter ⁸⁾ wird Ihnen wol noch im guten Andenken seyn. Denn die gegenwärtigen Consuln, T. Flamininus und Aelilius ⁹⁾ sind 18 Jahre nach seinem Tode ernannt. Sein Sterbejahr fiel nemlich unter das Consulat des Cäpio ¹⁰⁾ und das abermalige des Philippus, wo ich eben 65 Jahr alt war, und mit voller Declamation und äherner Brust ¹¹⁾ zum Boconischen

3. B. Redner und Dichter, kämpften um gewisse vorgesezte Preise. Cicero sagt: Olympiae victorem citari apud Graecos prope majus fuit et gloriosius, quam Romae triumphasse. Ins 776ste Jahr vor Christi Geburt fällt der erste chronologische Gebrauch der Olympiaden.

7) Equi fortis et victoris senectuti comparat suam, statt cum senectute. Comparare und conferre, vergleichen, aliquid alicui rei, statt cum aliqua re, ist sehr gewöhnlich. S. Cic. de off. I, 22. Lycurgi legibus et disciplinae conferendi sunt.

8) quem nemlich Ennius. Ernesti schlägt quam vor, und bezieht es auf aetatem.

9) T. Quintius Flamininus und Marcus Aelilius waren im Jahre Roms 603 Consuln; folglich starb Ennius 584, im 70. Jahre seines Alters. Sein Geburtsjahr fällt ins Jahr 514.

10) Cn. Servius Cäpio, und Quintus Marcius Philippus.

11) *latus* bedeutet oft die Brust, und zwar bey Rednern, wenn von einer starken Stimme die Rede ist. Mit guter Brust oder Lunge.

sehen Gesetz ¹²⁾ rieth. Im 70. Lebensjahr — denn so viele erlebte mein Ennius — ertrug er zwiefache Lasten — die man eben für die schwersten hält — Armuth ¹³⁾ und Alter mit einer Gelassenheit, daß man fast glauben sollte, er fände sein Vergnügen in denselben. Gehe ich weiter mit meinem Geist in dieser Betrachtung, so finde ich 4 Ursachen, vermittelt deren das Alter eine traurige Gestalt annehmen dürfte. Zuerst: es ruft von Geschäften ab. Zweitens: es macht den Körper schwächlich. Drittens: es benimmt uns fast alle Vergnügen, und viertens: es ist der Vorbote von einem nicht fernem Tode.

Wenn es Ihnen gefällig ist, lassen Sie uns die Wichtigkeit dieser Ursachen und das Begründete einer jeden derselben näher sehen ¹⁴⁾.

Sechste

12) *Lex Voconia* brachte der Volkstribun Q. Voconius Sara 584 in Vorschlag. Vermöge dieses Gesetzes durfte der Vater oder Mann seine Tochter oder Gattin nicht als Erbin einsetzen. Es wurde nicht lange beobachtet. Mehreres hiervon s. in Ernesti Clavis C. 44.

13) *pauper* (πενυς), wenn man zwar nichts übrig hat, sich aber durch seine Arbeit hinlänglichen Unterhalt verschafft, so daß man andere nicht um Almosen anzusprechen braucht. *Egenus* (πτωχος), der andere um Almosen ansprechen muß. Doch beobachtet dies der Lateiner nicht immer, so wenig als der Deutsche sein arm und dürftig.

14) *quanta, quamque sit justa unaquaeque*. Die gewöhnliche Lesart ist: *quantum quaeque valeat, quantumque justa sit unaquaeque*.